

***„Mehrfach- und Intensivtäter in Hessen - Hintergründe und  
Bedingungsfaktoren krimineller Karrieren“***

von

**Dr. Klaus Bott  
Dr. Kerstin Reich**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Klaus Bott, Kerstin Reich: Mehrfach- und Intensivtäter in Hessen - Hintergründe und  
Bedingungsfaktoren krimineller Karrieren, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.),  
Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2010,  
[www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1025](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1025)



# 15. Deutscher Präventionstag

Berlin, 11. Mai 2010

## Mehrfach- und Intensivtäter in Hessen – Hintergründe und Bedingungsfaktoren krimineller Karrieren

**Dr. Klaus Bott**

Kriminalistisch-Kriminologische  
Forschungsstelle der Hessischen Polizei

**Dr. Kerstin Reich**

Institut für Kriminologie  
der Universität Tübingen

## Die hessische MIT-Studie

- Zielsetzung: Kriminalprävention,  
Effektivität,  
Senken der Kriminalitätsfurcht
- Fragestellung: Merkmale von MIT, Deliktstruktur,  
Karrieren, Reaktionen/Sanktionen
- Studiendesign: Aktenanalyse, Interviews mit MIT,  
Expertengespräche



## Zitat

„MIT sind entweder Professionelle, die sonst nichts gelernt haben, oder Drogen- und Alkoholabhängige, die ihr Leben nicht im Griff haben.“

(Experteninterview Polizei)

## MIT-Definition in Hessen

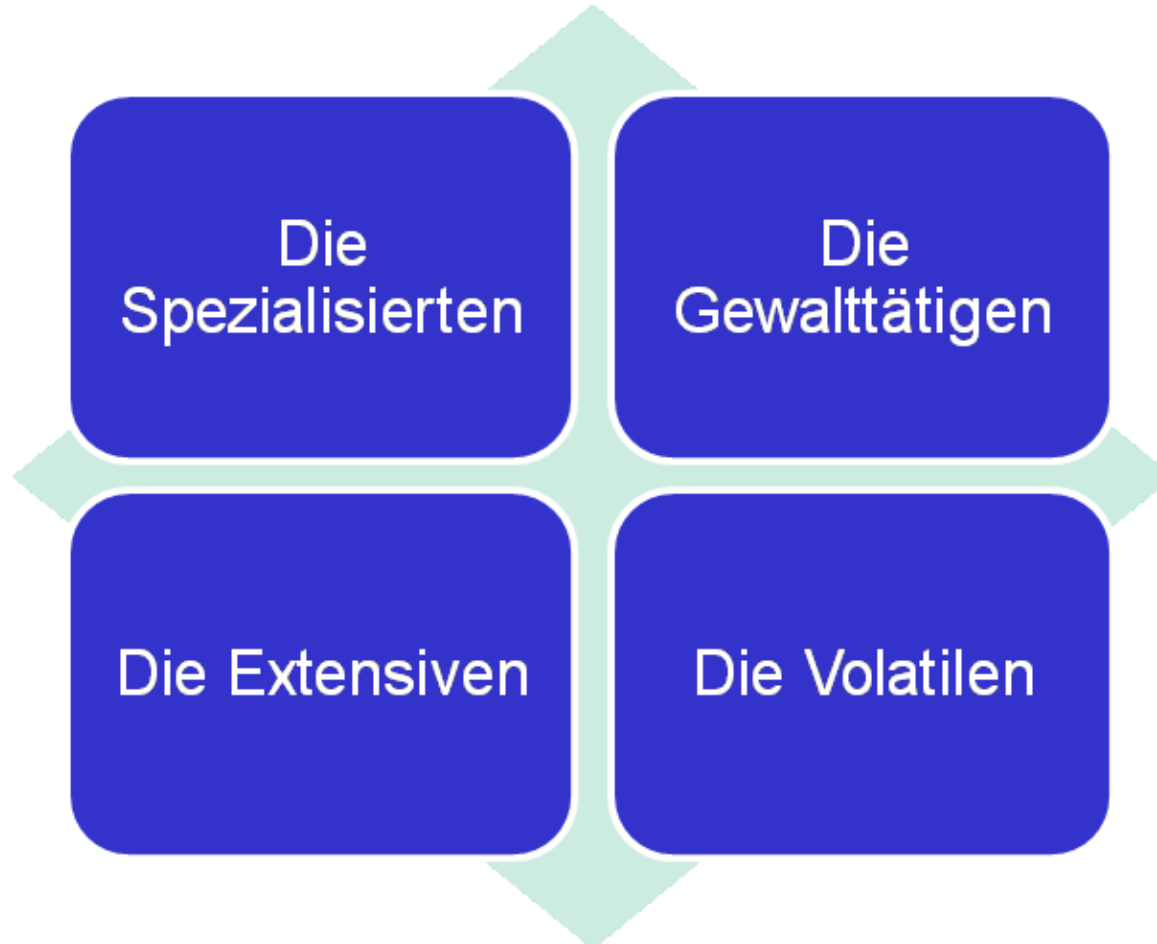
- Kriminelles Vorleben (in der Regel ab 10 Delikten innerhalb der letzten zwei Jahre)
- Wirkungslosigkeit bisheriger Straf- und Resozialisierungsmaßnahmen
- Negative Kriminalprognose



## These 1

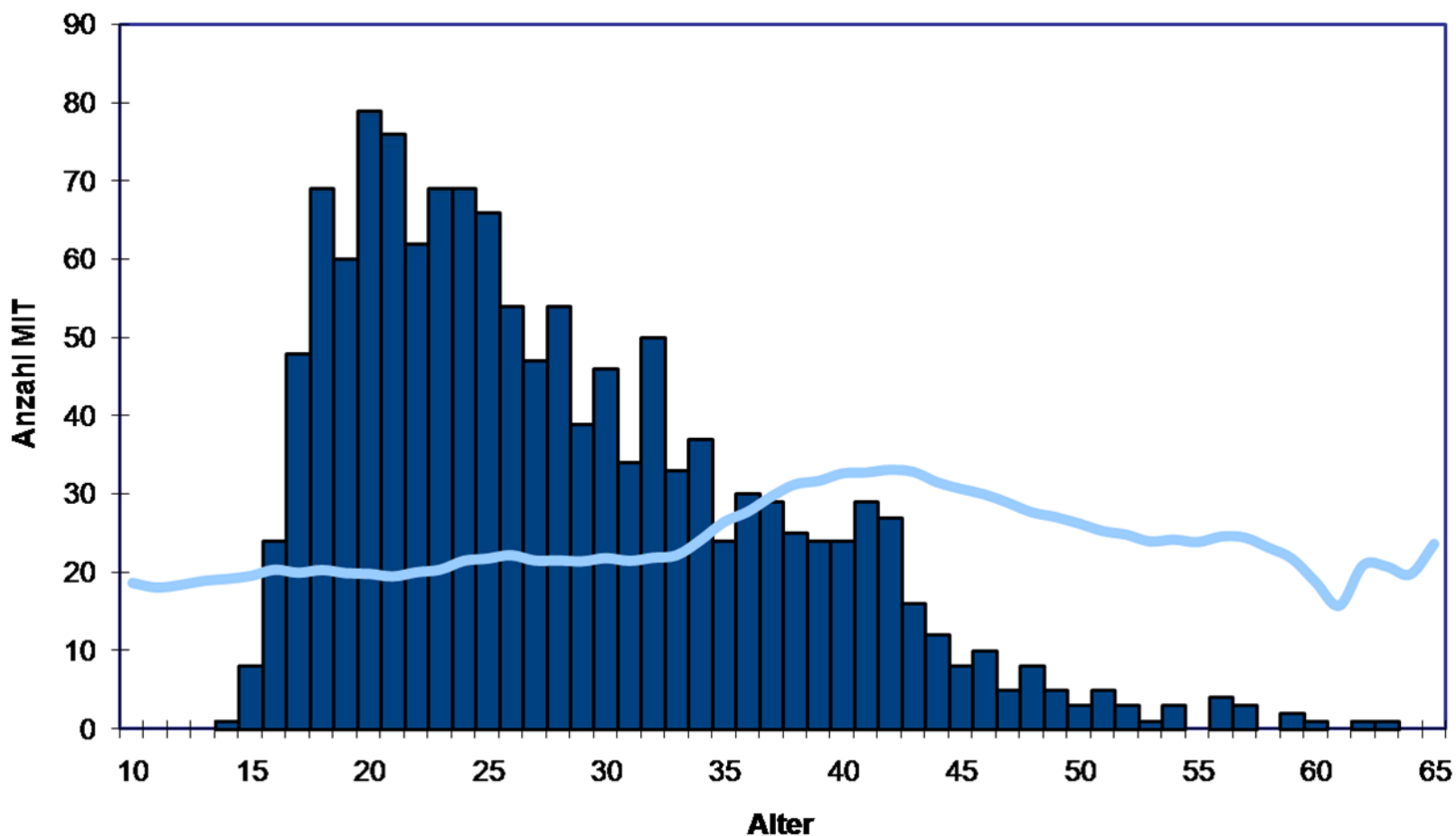
MIT bilden einen heterogenen Personenkreis.

# Die MIT-Cluster



# Alter der MIT

Stichtag 31.07.2006; Linie: Altersverteilung der hessischen Bevölkerung zum 31.12.2006





# Soziographische Daten

	<b>Spezialisierte n=326</b>	<b>Gewalttätige n=277</b>	<b>Extensive n=264</b>	<b>Volatile n=461</b>
<b>Alter zum Stichtag (Mittelwert)</b>	31 Jahre	27 Jahre	29 Jahre	26 Jahre
<b>Geschlecht: männlich</b>	88%	96%	87%	97%
<b>Fester (Ehe-)Partner</b>	26%	26%	42%	20%
<b>Migrantenanteil</b>	33%	57%	33%	55%

## These 2

Im Hintergrund von Mehrfachtäterschaft befinden sich unterschiedlich viele und viele unterschiedliche individuelle und soziale Belastungsfaktoren.

# Belastungsfaktoren

	Spezialisierte n=326	Gewalttätige n=277	Extensive n=264	Volatile n=461
<b>Familiäre Belastung</b>	gering	mittel	sehr hoch	gering
<b>Delinquente Freunde</b>	77%	92%	91%	85%
<b>Schulabschluss</b>	60%	42%	44%	46%
<b>Ausbildungsabschl.</b>	35%	16%	21%	19%
<b>Drogenabhängigkeit</b>	60%	52%	76%	50%
<b>Alkoholabhängigkeit</b>	13%	22%	16%	12%
<b>Gewaltauffälligkeit</b> (arithm. Mittel; max. 4)	0	2	1	0

# Aufwachssituation

„Ich bin im Kinderheim aufgewachsen, mehr gesagt, in fünf, sechs verschiedenen eigentlich. Im Säuglingsalter ins Heim gekommen, dann bin ich wieder raus gekommen mit vier oder fünf. Habe die Grundschule kurz besucht bei uns. Und dann bin ich wieder ins Heim gekommen, weil die Mutter – Vater Alkoholiker – geschieden, und dann waren wir fünf Geschwister, und das war zu viel für den Vater.“

## Soziales Umfeld

„Halt so Haschisch geraucht, das war bei uns in der Gang so üblich, ich wollte halt dazugehören, keine Ahnung. Ich habe mir halt so diese familiäre Geborgenheit oder die Anerkennung, was man halt so als Kind braucht, das habe ich mir halt bei den Jungs geholt.“



## These 3

Straftaten der MIT werden in verschiedenen Deliktbereichen und vor allem im öffentlichen Raum begangen.

# Die häufigsten Straftaten

Anzahl der ausgewerteten Delikte: 32.795

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
Ladendiebstahl	4.767	14,5
Diebstahl in oder aus Kraftfahrzeugen	1.942	5,9
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	1.782	5,4
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	1.715	5,2
Vorsätzliche leichte Körperverletzung	1.015	3,1
Erschleichen von Leistungen (insb. Schwarzfahren)	907	2,8
Diebstahl von Kraftwagen unter erschwerenden Umständen	902	2,8
Sachbeschädigung	896	2,7
Diebstahl in oder aus Dienst-, Büro- oder Lagerräumen	714	2,2
Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG mit sonstigen Betäubungsmitteln	714	2,2
<b>Anteil dieser 10 Delikte an allen erfassten Delikten</b>	<b>15.354</b>	<b>46,8</b>

## Umstände der Tatbegehung

- **Körperlich Verletzte:** bei 10% der Taten
- **Waffe mitgeführt:** bei 5% der Taten (meist Stichwaffe)
- **Tatörtlichkeit:**  
31% öffentliche Plätze  
28% Geschäftsräume
- **Gruppenkontext:** 36% der Taten gemeinschaftlich



# Anzahl der Deliktgruppen

Taten aus:	Anzahl der MIT	Prozent	Kumulierte Prozente
bis zu 3 Deliktgruppen	112	8,4	8,4
4 Deliktgruppen	230	17,3	25,7
5 Deliktgruppen	458	34,5	60,2
6 Deliktgruppen	404	30,4	90,6
7 Deliktgruppen	110	8,3	98,9
8 Deliktgruppen	14	1,1	100,0
<b>Gesamt</b>	<b>1328</b>	<b>100,0</b>	

# Taten und Tatbegehung

	Spezialisierte n=326	Gewalttätige n=277	Extensive n=264	Volatile n=461
Alter bei Ersttat	20	15	14	15
Deliktfelder (Schwerpunkte)	Eigentums-, Vermögens- und Fälschungs- delikte	Rohheits- delikte	kaum Gewaltdelikte, sonst alles	alle Deliktfelder
Deliktzahl	73	62	107	53
Gefährlichkeit der Taten	ungefährlich	<b>sehr gefährlich</b>	gefährlich	gefährlich

## Umfang des Dunkelfelds

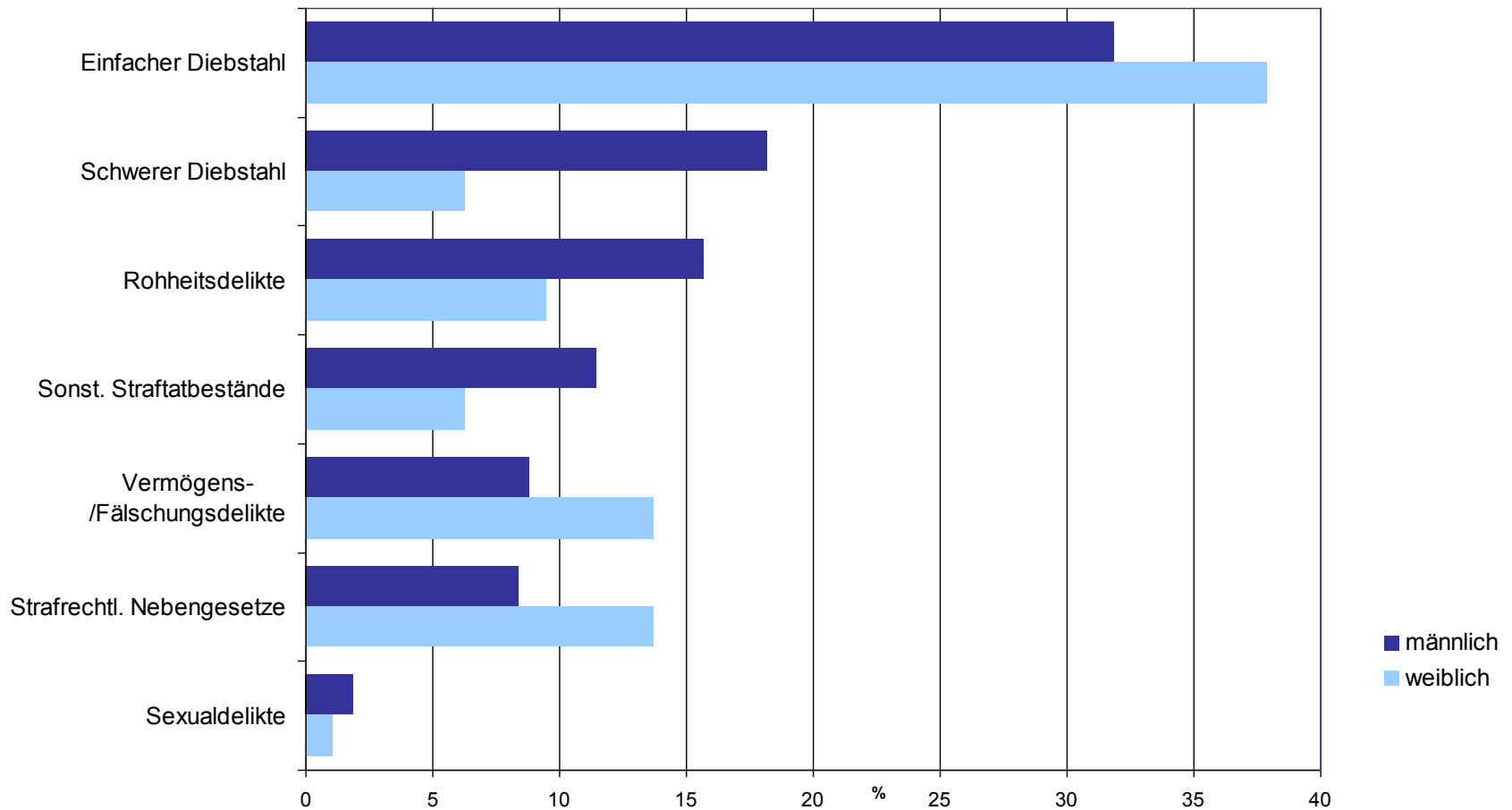
„Neunzig zu zehn, dass ich nicht erwischt wurde, also sagen wir, wenn alles raus gekommen wäre, hätte ich schon lebenslang.“

„Eigentlich die haben alles raus gefunden bei mir, weil die Jungs haben verpetzt, bei mir, so kleine Kinder, so 15-Jährige. Und wo Autos, die ich geklaut habe, ich war dumm, ich hab immer drinnen gekifft und drinnen auch geschlafen. Drinnen, auch Getränkeflaschen drinnen gelassen und so weiter, du weißt, mit Mund, DNA.“

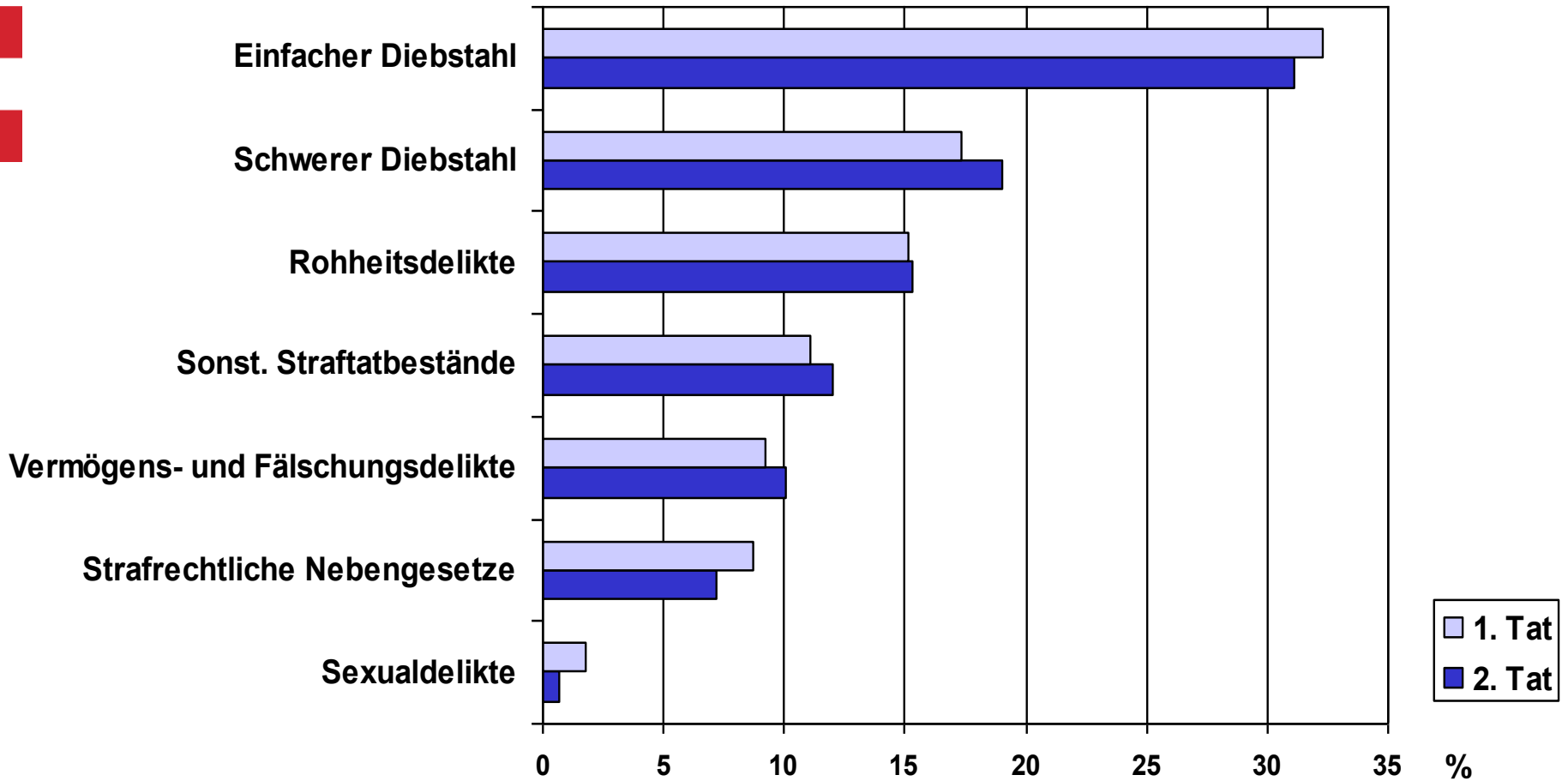
## These 4

Der Einstieg in die kriminelle Karriere zeichnet sich durch kurze Abstände zwischen den Straftaten und eine leichte Zunahme des Schweregrads aus.

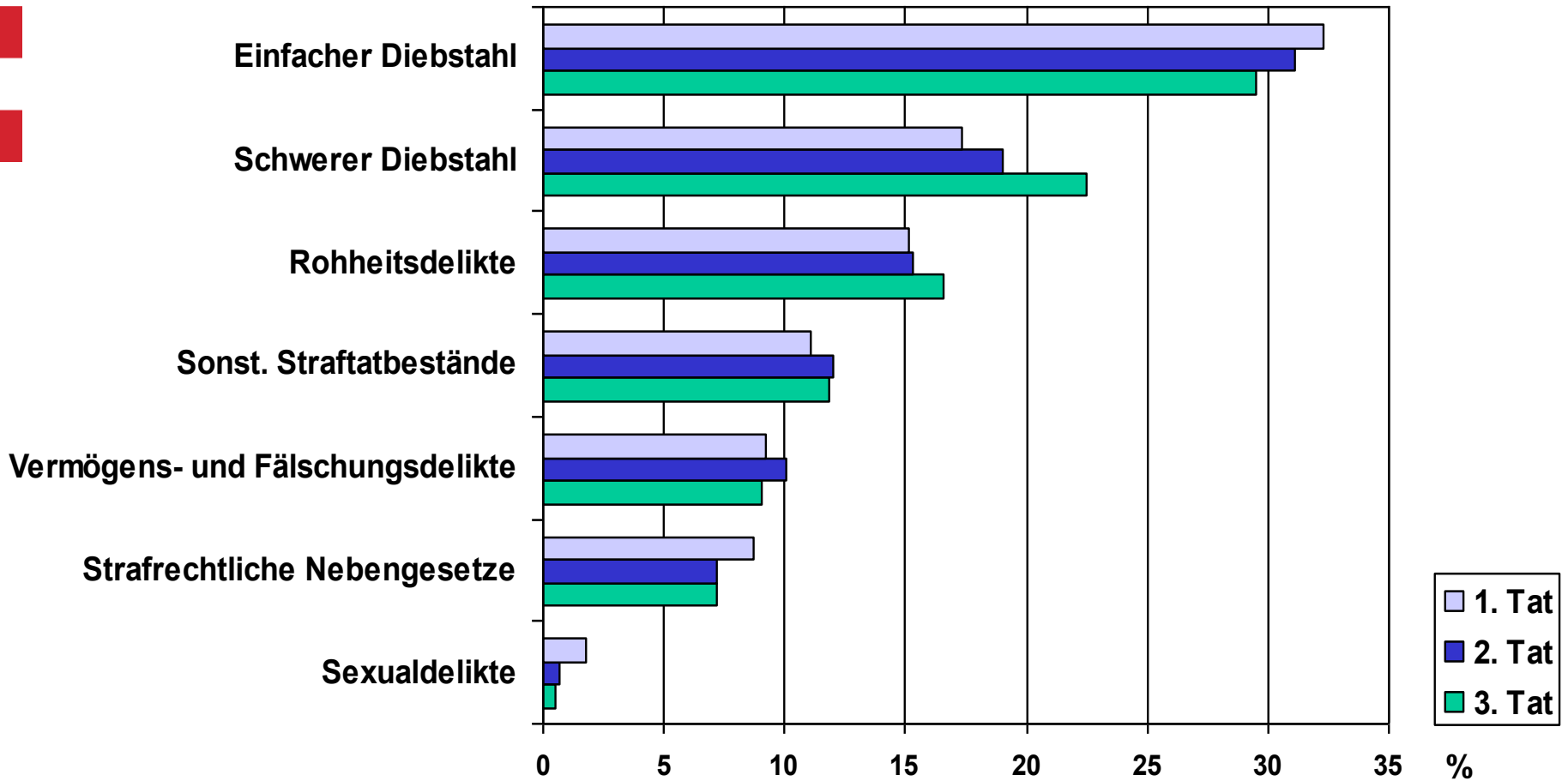
# Erste registrierte Straftat



## Weitere Taten



## Weitere Taten





**"Das Leben beginnt auf alle Fälle  
in einer Zelle,  
und endet auch bei Strolchen  
in einer solchen."  
(H. Erhardt)**





## These 5 (Sanktionen)

Mehrfachtäterschaft zieht deutliche Reaktionen & Sanktionen seitens der Behörden nach sich.

# Reaktionen der Strafverfolgungsbehörden

- **Gesamtzahl der Sanktionen:** 15.000 (entspricht 12/MIT)
- **Erste Sanktion:** Geldstrafe (335 mal nach § 40 StGB)  
Jugendstrafe mit Bewährung (251 mal nach §§ 17 Abs. 2, 18, 21 JGG)
- **Unbedingte freiheitsentziehende Strafe:** 69%
- **Verlaufsgestalt:** 39% kontinuierliche Steigerung der Sanktionshärte

## Wirksamkeit der Sanktionen

„Auf die Haft folgt meistens sehr schnell der Rückfall. Inhaftierung nutzt also nicht viel als Versuch, die Karriere zu beenden. Es ist nur die notwendige Anwendung des Rechts.“

(Experteninterview Justiz)

## MIT-Statement

„Viele denken, uns macht es Spaß so zu leben, aber so ist es nicht. Ich hab mir oft gewünscht, dass ich Hilfe bekomme. [...] Die haben sich nie mit uns richtig beschäftigt. Die gehen nach Aktenzeichen und das war es. Man wird in die Akte abgeheftet. [...] Die denken sowieso immer, Staatsanwaltschaft und Richter, dass es einfach ist, einen hier ins Gefängnis zu stecken, damit hätten sie ihre Arbeit getan. Und merken gar nicht, dass sie damit teilweise uns noch mehr kaputt machen.“

## Resümee

- Präventive Maßnahmen und Interventionen müssen möglichst frühzeitig und zeitnah zur Straftat erfolgen.
- Programme müssen auf die Risiko- und Schutzfaktoren abgestimmt sein (Notwendigkeit von Erhebungsinstrumenten, die Risiko- und Schutzfaktoren sowie Behandlungsoptionen umfassen).
- Bessere Kooperation von Strafverfolgungsbehörden, Wohlfahrts- und Gesundheitseinrichtungen könnte die Kosten-Nutzen-Bilanz bzw. Effektivität verbessern.

# Zusatzfolie: Gemeinsame Richtlinien 2002

(Auszug)

**In Hessen können Personen gemäß § 2 der Gemeinsamen Richtlinien als Mehrfach- und Intensivtäter eingestuft werden,**

1. „die in der Regel wiederholt deliktsübergreifend in der Eigentums/Vermögenskriminalität, bei Körperverletzungsdelikten oder Raubstraftaten in Erscheinung getreten sind (*kriminelles Vorleben*) und
2. bei denen unter Berücksichtigung ihres kriminellen Vorlebens und der offensichtlichen Wirkungslosigkeit bisheriger Straf- und Resozialisierungsmaßnahmen damit gerechnet werden muss, dass sie erneut Straftaten begehen (*Negativprognose*).

**Zur Bewertung des jeweiligen Einzelfalles sind insbesondere folgende Indikatoren heranzuziehen:**

1. Personen mit mehr als zehn Straftaten innerhalb der letzten beide Jahre,
2. aufgewendete kriminelle Energie zum Beispiel im Hinblick auf besondere Gewaltanwendung, Rücksichtslosigkeit, Opferauswahl und Schadenshöhe, rasche zeitliche Abfolge der Straftaten, Straftatenbegehung während oder nach Bewährung, Haftverschonung, Urlaub, Freigang, während des offenen Vollzuges, Mangel an Einsichtsfähigkeit und Resozialisierungsbereitschaft. ...